



**Pauken wie ein Schuljunge: Als Uwe Rockenfeller aus Niederbreitbach-Wolfenacker im Kreis Neuwied vor 19 Jahren nach einem Schlaganfall seine Sprache verlor, musste er die einfachsten Wörter wie ein kleines Kind wieder lernen.**

Foto: Sascha Ditscher

# Am Anfang war das Wort

Die Sprache hält unsere Welt zusammen. Wenn man sie verliert, ist man oft hilflos. Jedes Jahr verlieren Tausende Deutsche nach einem Schlaganfall ihre Sprache, den Schlüssel zur Welt. Mit ihnen leiden auch die Angehörigen. Zu Besuch bei einem Aphasiker.

An einem Samstagmorgen vor 19 Jahren war Uwe Rockenfeller plötzlich sprachlos. Mitten im Leben stand er damals. 39 Jahre alt. Selbstständig. In Hausen im Kreis Neuwied hatte sich der gelernte Fotosetzer etwas aufgebaut. Er war Teilhaber einer kleinen Druckerei in dem idyllischen Westwaldort. Zusammen mit zwei Mitarbeitern druckte er ganze Buchserien. Der renommierte Wissenschaftsverlag Campus gehörte zu seinen Kunden. Es lief vieles gut in seinem Leben. Der Betrieb. Die Familie. Zusammen mit seiner Frau Karin und seiner Tochter Laura war er gerade in das eigene Haus auf der Höhe, in Niederbreitbach-Wolfenacker gezogen. „Er war ein Mann der Worte und der Schrift, er hatte einen unheimlichen Witz, Schalk, ein wenig schwarzen Humor. Und auch im Beruf war er der Herr des Wortes“, sagt seine Frau Karin.

An diesem Samstagmorgen im Oktober 1998 verliert Uwe Rockenfeller seine Wörter, sein Arbeitsgerät, einen wichtigen Teil seines Lebens. Er wacht auf, kann seine gesamte rechte Körperhälfte nicht mehr bewegen, er ringt um Worte, um sein Leben. Am Freitag hat er seiner Tochter noch einen Hamster und einen Käfig für das Tier gekauft. Aufbauen kann er ihn nicht mehr. Er ist erschöpft, hat Kopfschmerzen, legt sich hin. Als er wieder aufwacht, ahnt er noch nicht, dass sein Leben nie wieder so sein wird wie wenige Stunden zuvor.

Erst später erfährt er, dass er in dieser Nacht einen Schlaganfall erlitten hat. Ein Gefäß in seiner linken Gehirnhälfte ist geplatzt. Dort liegen die Sprachzentren, die durch die Blutung geschädigt wurden. Von den jährlich 260 000 Schlaganfallpatienten haben schätzungsweise 30 Prozent Sprachstörungen, eine sogenannte Aphasie. Bei 40 Prozent von ihnen bleiben die Probleme auch nach einem halben Jahr bestehen – so wie bei Uwe Rockenfeller. Gelähmt ist er heute nicht mehr, aber der Herr der Wörter hat sich seine Sprache nur mühsam zurückerkämpft. Wenn er heute über

den Tag spricht, der sein Leben für immer verändert hat, dann hört sich das so an:

\*\*\*

*Weiß nur: Morgens aufgestanden, wollte auf dem Bett aufstehen, keine Chance, wieder zurück, Karin anrufen, kommt kein Karin, Wischiwaschi. Wollte die rufen, weil ich nicht aufstehen konnte. Oh oh. Habe keine Chance, sie zu erreichen. Diese Ton, was ich ausgesprochen habe, das heißt net Karin, das habe ich gehört. Keine Angst. Große Fragezeichen. Was ist das? Wenn ich nicht aufstehen kann, nicht mal Karin sagen kann? Ich habe dies nie als Schlaganfall gedeutet. Da war ich doch erst 34 (Karin Rockenfeller korrigiert ihn: 39. Er sagt: Stimmt!) Dann bin ich auf den Boden gerollt, zur Treppe gerobbt, nach unten. Unten war Karin. Links oder rechts? Ich wusste net. Mein Zustand wird immer schlimmer, oder schlechter. Habe nur eine Chance, ein Schuh gefunden, gegen Tür gehämmert.*

\*\*\*

Laura Rockenfeller findet ihren Vater an diesem Morgen ganz unten an der Holztreppe. Das damals elfjährige Mädchen hat schon vorher gehört, wie es im Schlafzimmer der Eltern über ihrem Kinderzimmer polterte. Dann hört Laura Geräusche von der Treppe, läuft zu ihrem Vater, der hilflos vor ihr liegt, sie anstarrt. Kein Wort. „Er hat durch mich durchgesehen. Das ist ein Blick, den man nicht vergisst. Er hat nichts gesagt, sich nicht bewegt.“ Sie hat Angst. Doch dieses Apathische kennt sie auch – von ihrer Oma, die damals nach mehreren Schlaganfällen gepflegt werden musste. Laura ruft nach ihrer Mutter. Als die ihren Mann sieht, schaltet sie blitzschnell, ruft ihrer Tochter die Telefonnummer eines Freundes in der Nachbarschaft zu, der Rettungssanitäter ist. Wenig später fährt Karin Rockenfeller in ihrem Auto hinter dem Rettungswagen her, der ihren Mann mit Blaulicht zur Uniklinik auf dem Bonner Venusberg fährt.

Uwe Rockenfeller überlebt. Doch die Wochen in Bonn sind für seine Frau niederschmetternd. Schon nach wenigen Tagen steht eine Ärztin am Bett ihres Mannes und sagt zu Karin Rockenfeller: „Es kann sein,

**„Nur die Worte Papa und Mama, das war tief. Die waren nicht weg. Diese Namen, ich würde sagen, das ist anders gespeichert.“**

Der Aphasiker Uwe Rockenfeller über die ersten Wörter, die er nach seinem Schlaganfall sprechen konnte.

dass Ihr Mann nie wieder laufen und sprechen kann“, erinnert sie sich heute. „Später hat mir mein Mann berichtet, dass er alles mitbekommen hat. Er hat vieles verstanden, aber wir wussten das ja nicht, weil er nicht sprechen konnte.“ Immerhin: Die halbseitige Lähmung bildet sich schneller zurück, als die Ärzte dies erwartet haben. Die Sprache nicht. „Der Baum, der Rasen, das Bett, alles war für meinen Mann ‚Gedebedede‘. Für alles hatte er nur dieses Wort. Er hat uns immer angeschaut, als ob es normal wäre, was er spricht. Er hat wohl gedacht, dass wir ihn doch verstehen müssen. Aber für uns war das nur chinesisches Kauderwelsch. Da ging nichts, man war hilflos. Es war für mich eine ganz schreckliche Zeit.“

Uwe Rockenfeller will niemanden sehen, keinen Besuch haben in der Klinik, nicht einmal von seiner Tochter. „Er wollte das alles wohl auf seine Art verarbeiten.“ Das ändert sich kaum, als er nach vier Wochen in die Westwaldklinik in Waldbreitbach verlegt wird. Zugleich will sich Uwe Rockenfeller ins Leben, in die Welt der Wörter zurückkämpfen. Mit einer Sprachtherapeutin. „Er war sehr wissbegierig“, sagt seine Frau, „lernen, lernen, lernen, am liebsten stündlich. Selbst das reichte ihm nicht. Er wollte in seinen Beruf zurück. Er wollte im

Sommer wieder bei seiner Firma sein, seinen Mitarbeitern.“ Karin Rockenfeller kauft zwei Handys, eines für sie, eines für ihn. Es ist ihr Weg, ihrem Mann zu helfen, und sich selbst. Denn er kann früh wieder lesen, versteht, was sie ihm per SMS mitteilt. „Ich komme heute“, schreibt sie ihm. Er kann nicht antworten, weder mit Worten noch mit einer Nachricht. Aber er weiß, dass sie ihn besucht. Und sie spielt ihm Musik vor, Marius Müller-Westernhagen. Den lieben sie beide. Das schafft Verbindung, Vertrauen.

Das, was Uwe Rockenfeller einmal ausgemacht hat, kehrt ganz langsam zurück, in Umrissen. „Er war der Herr der Wörter, und er ist es manchmal heute noch. Wenn ich etwas schreibe, korrigiert er mich. Das ist drin. Er hat Lauras Bachelor- und Masterarbeit korrigiert. Er versteht den Text, den Inhalt nicht, aber er kann ihn korrigieren. Das ist seltsam. Die Ärzte halten das für ein Phänomen. Das ist wohl das bildhafte Gedächtnis, das ihm geblieben ist.“ Es liegt vielleicht auch daran, dass Uwe Rockenfeller ein Kämpfer ist, ein Optimist.

\*\*\*

*Ich habe immer gehofft, das wird schon. Äh. Positiv. Äh. Gewillswelt irgendwo. Ich habe irgendwann Krankheit bekommen, was ich nicht weiß, was es ist am Anfang. Ich war optisch. Äh. Optimistisch, dass es gut wird. Therapeutin Lippen gelesen. Ah. Oh. Ih. Als ich aussprechen sollte, das ist für mich ein großes Desaster. Nur die Worte Papa und Mama, das war tief. Die waren nicht weg. Karin kann ich nicht aussprechen. Die Laura auch nicht, meine Tochter. Aber Mama, Papa, das ist geblieben. Diese Namen, ich würde sagen, das ist anders gespeichert. Warum? Keine Ahnung. Das Schlimmste war, dass ich nicht mehr Karin und Laura aussprechen konnte. Ist auch nicht kompliziert, ich wusste ja, wie sie heißen. Aber für mich war klar, dass ich irgendwie in Firma zurückkehren kann. Keiner hat gesagt: Du kommst nicht zurück.“*

\*\*\*

Es kommt anders.

## Unterm Strich

### Schlaganfall und Aphasie

**Aphasie** ist ein griechisches Wort und bedeutet Sprachlosigkeit. Die Bezeichnung Aphasie wurde 1864 von Armand Trousseau in die Medizin eingeführt. Sie beschreibt Sprachstörungen, die in 80 Prozent der Fälle durch einen Schlaganfall in der linken Gehirnhälfte ausgelöst werden. Dort befinden sich die Sprachzentren.

**20 Selbsthilfegruppen** für Aphasiker und ihre Angehörigen gibt es derzeit in Rheinland-Pfalz. Sie sind organisiert im Landesverband Aphasie, der seinen Sitz in Waldbreitbach (Kreis Neuwied) hat. Das Aphasiezentrum wurde 2003 auf Initiative von Sprachtherapeuten der Westwaldklinik gegründet. Viele Aphasiker sind berufsunfähig, früh verrentet und oft Pflegefälle. Ein Video von Uwe Rockenfeller und weitere Infos unter [ku-rz.de/aphasie](http://ku-rz.de/aphasie)



**Meist führt ein Schlaganfall zu Lähmungserscheinungen. In jedem dritten Fall ist aber auch das Sprachzentrum in der linken Gehirnhälfte betroffen. Die Folge: Die Sprache verschwindet.**

Lesen Sie weiter auf Seite 2.